

Sonnenschutz-Hersteller trotz der Coronakrise mit Erfolg

Schlotterer will mitten im Adneter Grünland ausbauen



**Wirtschaft
in Salzburg**

Auch in Zeiten von Corona freut sich der Tennengauer Sonnenschutz-Hersteller über volle Auftragsbücher. Die Geschäfte laufen gut – so gut, dass man in Adnet kräftig ausbauen möchte. Objekt der Begierde ist eine knapp sieben Hektar große Fläche im Grünland. Dagegen gibt es bereits erste Proteste und Bedenken.

Es ist eine der wenigen Salzburger Erfolgsgeschichten in wirtschaftlich derart schwierigen Zeiten: Schlotterer, Österreichs Marktführer bei Sonnen- und Insektenschutz mit Sitz in Adnet, wird 2020 gut 90 Millionen Euro Umsatz machen – und damit fünf Millionen Euro mehr als im Vorjahr. „Wir mussten keine Kurzarbeit beantragen, niemand wurde gekündigt“, sagt Geschäftsführer Peter Gubisch. Oder anders gesagt: „Wir sind bislang nicht einmal mit einem blauen Augen durch die Coronakrise gekommen.“

Das Unternehmen möchte weiter wachsen und wälzt Ausbaupläne. Auf einer Fläche in der Nähe der Adneter Schule soll eine weitere Produktionsstätte entstehen. Gubisch: „Die Fläche ist sehr interessant, aber Grünland. Noch gibt es mit den Grundbesitzern keine Verträge.“ Es gäbe noch viele rechtliche Details zu klären.

So mancher Adneter Bewohner steht den Plänen äußerst skeptisch gegenüber. „Wie kann man mitten im Naherholungsgebiet so einen Betonklotz bauen?“

Nikolaus Klinger



Foto: Nikolaus Klinger

⊕ Auf dieser Fläche will Schlotterer ausbauen. Die Adneter Firma wäre dann einer der größten Betriebe im Tennengau.



Beunruhigungen empfinden wir immer als unangenehm. Das betrifft sowohl irgendeinen Lärm, der uns aus dem Schlaf weckt, als auch gesellschaftliche Vorgänge, die sich schwer einschätzen lassen und deren Folgen wir nicht absehen können. All das registrieren wir mit unseren Gefühlen und Instinkten. Diese wiederum stehen mit dem Nervengeflecht der Physis in direkter Verbindung. An bestimmten Stellen des Körpers sind sie auch gut zugänglich. Das macht sich etwa die Fußreflexzonenmassage zunutze.

Mit dem Quendel (*Thymus serpyllum*) möchte ich aber eine Zone ansteuern, die sich an den Enden unserer Hände befindet, sprich in den Fingern und an deren Spitzen. Auch dort lassen sich positive Wirkungen,



Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/krauterpfarrer krauterpfarrer.at

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

Finger in Quendeltee baden

Leitet nervliche Spannungen ab

die von Heilpflanzen ausgehen, sehr gut zur Anwendung bringen. Im Quendel sind wertvolle Substanzen enthalten: Neben Gerb- und Bitterstoffen

sind es ätherisches Öl und Terpene, die das Gewächs auszeichnen. In der Regel denkt man bei der Verwendung

des duftenden Lippenblütlers eher an die Stärkung der Atemwege, was durchaus seine Berechtigung hat. Er kann sich aber auch rund um die Fingerspitzen als hilfreich erweisen. Vielleicht ist es einem

Quendel beruhigt
1 gehäuften Teelöffel getrocknetes und zerkleinertes Kraut des Quendels mit ¼ Liter kochendem Wasser übergießen und 15 Minuten zugedeckt ziehen lassen. Dann abseihen und in eine Schale gießen, die breit genug

selbst schon aufgefallen, oder man hat es an anderen bemerkt: Angespannte Nerven äußern sich in einem beständigen Bewegen der Finger, mit denen man dann herumspielt oder gar an deren Enden kaut. Da bedarf es dann einer Beruhigung bzw. einer Ableitung, die mithilfe eines Aufgusses durchgeführt werden kann.

Ich wünsche besonders heute am Sonntag allen eine Zeit, die zum Entspannen dient und es ermöglicht, sich durch ein vermehrtes Vertrauen Gott, den Mitmenschen und sich selbst gegenüber neue Kräfte sammeln.

Ist. Bei ziemlich warmer Temperatur badet man eine Weile den Finger darin. Danach herausnehmen und sich noch eine Zeit der Ruhe gönnen, um den Tee an der Luft abtrocknen zu lassen. Dann beruhigt und leitet zudem innere nervliche Spannungen ab.